

Exkursion: Lawinen- und Wildbachverbauung Schutzprojekt Kalmbach

Am Dienstag dem 31.10.06 durften 33 Schülerinnen und Schüler der Fachbereiche Bau, Holz, Metall und Elektro im Zuge einer Exkursion die Baustelle „Schutzprojekt Kalmbach“ der Lawinen- und Wildbachverbauung Pinzgau besuchen.

Manuel erzählt:

„Bis zur Baustelle war es ein weiter Weg, aber das war nicht so schlimm, denn die erste Hälfte wurden wir mit den Autos gefahren. Herr Ing. Kysela erzählte uns von der Baustelle, dem Gefahrenzonenplan und von der riesigen Summe Geld, die für dieses Projekt aufgewendet wird.

Von der Baustelleneinrichtung, der Seilbahn, der Drahtbiegemaschine, den speziellen Arbeitsmaschinen, bis hin zur harten körperlichen Arbeit konnten wir Herrn Ing. Kysela befragen. A Jausn hots a no geben.“

Ein wunderschöner Herbsttag ließ die Exkursion neben dem Fachlichen auch zu einem wunderschönen Naturerlebnis werden.

Im Namen der Direktion, der Lehrer/innen und Schüler/innen bedanken wir uns recht herzlich bei der Lawinen- und Wildbachverbauung Pinzgau!

KALMBACH

Einzugsgebiet : 4,48 km²
Geologie: Rote Werfener Schiefer, dickbankige graue und schwarze Kalksteine
Bewaldung: rd. 55 %
HQ₁₅₀: 34 m³/sec.
Schadgeschiebe: lt. GZP ca. 22.000 m³ - bei Bruch der Haidensperre ca. 52.000 m³

Schutzziel:

Bestmöglicher Schutz vor Hochwässern und Murgängen für den Ortsteil Bürgerau in der Stadtgemeinde Saalfelden

Genereller Schutzgedanke:

Rückhalt und Bindung von ca. 52.000 m³ Schadgeschiebe mittels einer funktionalen Kette von Schutzbauwerken. Instandhaltung der alten Verbauungselemente

Gesamtkosten: 1,5 Mio. €

Finanzierung:

63 % Bund, 15,75 % Land, 21,25 % Wassergenossenschaft Kalmbach

Verbauungsgeschichte:

Das erste Projekt für die Verbauung des Kalmbaches wurde von der k.k. Forsttechnischen Abteilung für Wildbachverbauung ausgearbeitet und am 24.09.1909 kommissionell überprüft. Das Projekt sah eine systematische Verbauung vor. Im Jahr 1927 wurde hierzu noch ein Ergänzungsprojekt mit Maßnahmen im Unterlauf erstellt. Seit dem Jahr 1910 wurden aufgrund dieser Projekte im Kalmbach fortlaufend Verbauungsmaßnahmen im Unter-, Mittel- und Oberlauf erstellt. Das Schutzprojekt 2006 erstreckt sich über das gesamte Einzugsgebiet des Kalmbaches und beinhaltet die Sanierung der bestehenden Bauwerke, um deren volle Funktionsfähigkeit wieder gewährleisten zu können.

Schutz vor Wildbächen

Der Schutz vor alpinen Naturgefahren ist eine Aufgabe der staatlichen Daseinsvorsorge. Der Forsttechnische Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung, eine Dienststelle des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) nimmt in Österreich die Aufgaben der Analyse und Bewertung der Gefahren sowie der Planung und Umsetzung von präventiven Schutzmaßnahmen wahr und sorgt für deren nachhaltige Wirkung.

Beratung und Auskünfte:

Auskunft und Beratung über Maßnahmenplanungen erteilen die Dienststellen des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Abteilung IV 5, Wildbach- u. Lawinenverbauung
Tel.: 01/71100-7334
www.lebensministerium.at/forst
www.die.wildbach.at

Die Wildbach- und Lawinenverbauung

Sektion Salzburg
Tel.: 0662-878153-0
sektion.salzburg@die-wildbach.at

Gebietsbauleitung Pinzgau

Tel. 06542-72550-0
gbl.pinzgau@die-wildbach.at

Ein **Wildbach** ist ein dauernd oder zeitweise fließendes Gewässer, das durch rasch eintretende und nur kurze Zeit dauernde Anschwellungen Feststoffe aus seinem Einzugsgebiet oder Bachbett in Gefahr drohendem Ausmaß entnimmt, diese mit sich führt und innerhalb oder außerhalb seines Bettes abgelagert oder einem anderen Gewässer zuführt (vgl. Forstgesetz 1975).



lebensministerium.at



lebensministerium.at

Exkursion mit dem Polytechnischen Lehrgang der Stadtgemeinde Saalfelden

SCHUTZPROJEKT KALMBACH 2006

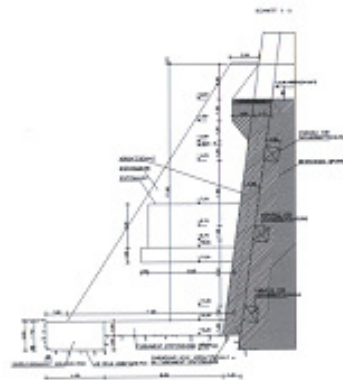
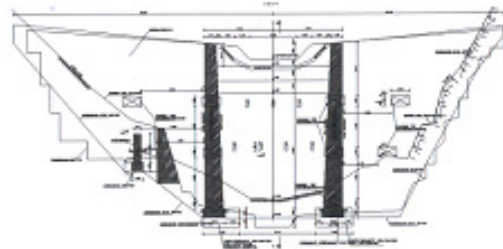
Forsttechnischer Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung
Gebietsbauleitung Pinzgau, 5700 Zell am See



Ausgangssituation:

Die Betonsperren im Kalmbach inkl. der Haldensperre wurden in den Jahren 1930 bis 1932 errichtet.

Die Haldensperre weist eine Höhe von 22 m und eine Spannweite von 55 m auf.



Schutzmaßnahmen:

Die im Jahre 1930 errichtete Haldensperre befindet sich in einem äußerst desolaten Zustand. Die Berechnung der Standsicherheit hat ergeben, dass die Sperre bei einem Hochwasserereignis den Belastungen nicht mehr Stand hält.

Daher wurde eine Vorbetonierung mit einer 1,2 m dicken Stahlbetonplatte, welche auf Vorfeldmauern abgestützt ist, projektiert.

Die Haldensperre anno 1932



Gefahrenzonenplan:

Der mächtige Schwammkegel des Kalmbaches deutet auf seine Gefährdung hin, die in der Zonenplanung durch die Gelbe und Rote Gefahrenzone dokumentiert wurde.



Post 2

Im 49.04 Vorbetonierung der bestehenden Sperre

Funktion: Konsolidierung der Bachsohle

Bauzeit: Juni 2006 - August 2007

Kosten: 1,265 Mio. €

Technische Daten:

Spannweite: 55 m

Konsolidierhöhe: 22 m

Schalung: 3.250 m²

Bewehrung: 210 t

Ortbeton: 2.130 m³

